

Biersen, Mülheim am Rhein, Bielefeld) betrieben. Die Shawl-Industrie hat ihre Hauptsitze in Berlin und dem Bayerischen Voigtlande, und exportirt nach allen überseeischen Plätzen, während die Fabrikation von Fantasietüchern, gewirkten und gehäkelten Shawls, Kapotten u. dergl. von Berlin, Siegnitz, Apolda und anderen Plätzen den Weltmarkt versorgt.

Berlin ist ferner durch eine Spezialität, die Fabrikation von Konfektions- und Mützenplüschern bemerkenswerth. Die hier fast ausschließlich hergestellten Artikel dieser Gattung, insbesondere Pelznachahmungen, werden nach allen Ländern exportirt.

Die Teppich-Industrie erfreut sich einer guten Entwicklung und arbeitet Brüsseler-, Belours-, Tapestry- und Axminster-Qualitäten. Von besonderer Bedeutung ist die Fabrikation orientalischer Teppiche in Knüpfarbeit, die in vorzüglichen Beschaffenheiten und Mustern hergestellt und stark exportirt werden. Hervorzuheben sind als Fabrikationsorte: Schmiedeberg in Schlesien, Cottbus und Hannover.

Die von der Wollewaaren-Industrie verwendeten Gespinnste (Kammgarne und Streichgarne) werden größtentheils im Lande erzeugt, und besonders hat sich die Kammgarnspinnerei, der Richtung der Mode, welche in neuerer Zeit Kammgarnstoffe bevorzugt, folgend, in erheblichem Maße ausgedehnt. Gefärbte Zephyrgarne (Berlin Wools) bilden, unterstützt durch vorzügliche Leistungen der Färberei, einen großen Handels- und Exportartikel.

Der Import ausländischer Schafwolle und Kunstwolle betrug im Jahre 1891 153 650 Tonnen, wozu die heimische Produktion von ca. 24 400 Tonnen tritt, so daß, abzüglich der Ausfuhr von 24 400 Tonnen, der Wollverbrauch Deutschlands sich auf 153 650 Tonnen berechnet. Die Zahl der Feinspindeln in Kammgarn wird auf 1 600 000, in Streichgarn auf 2 000 000 geschätzt. Der Gesamtexport an Fabrikaten der Wollewaaren-Industrie belief sich im Jahre 1891 auf 29 750 Tonnen im Werthe von 228 Millionen Mark.

Die deutsche **Baumwollen-Industrie** ist hoch entwickelt. Deutschland besitzt ungefähr 5 500 000 Feinspindeln und verarbeitete im Jahre 1891 237 000 Tonnen Baumwolle. Der Import von fremden Gespinnsten belief sich (1891) auf 15 870 Tonnen, vorzugsweise in feinen Nummern. Von Spezialitäten sind zu erwähnen die Fabrikation von Näh- und Strickgarne, in denen Sachsen, Bayern, Baden und das Elsaß es zu hoher Vollendung gebracht haben; türkisch-roth gefärbte Garne bilden einen hervorragenden Exportartikel.

Die Baumwollweberei erzeugt nicht nur fast alle im Inlande gebrauchten Artikel, sondern exportirt viele derselben in großem Maßstabe. Glatte Gewebe, wie Calico, Shirtings u. dergl. werden hauptsächlich in Bayern, im Elsaß und Schlesien fabrizirt. In ersterem Lande sind besonders hervorragend die Kreise Schwaben und Neuburg, mit dem Hauptsitze Augsburg. Für Velvets und sammetartige baumwollene Stoffe sind zu erwähnen Linden bei Hannover, Ettlingen (Baden) und Berlin, deren Fabrikate zu den besten des Kontinents gehören und stark exportirt werden. Die Buntweberei, welche Artikel für Männer- und Frauenkleidung erzeugt, steht in hoher Blüthe; vor allem sind das Elsaß, die Rheinprovinz und Westfalen, sowie zahlreiche Bezirke in Bayern, Württemberg, Sachsen und Schlesien als Sitze dieser Industrie zu nennen. Die Fabrikation von Biber, Kessel, Hemdenflanellen, Piqués, Satins, bunten Tisch-, Bett-, Kleider- und Schürzenzeugen ist sehr bedeutend und arbeitet stark für den Export.

Die Bleicherei, Färberei und Appretur baumwollener Gewebe, welche immer größere Anforderungen zu befriedigen haben, stehen auf hoher Stufe. Die weißen und gefärbten Futterzeuge, Shirtings, Chiffons u. dergl. sind vorzüglich ausgeführt und finden auf allen Weltmärkten Käufer. Im Elsaß, in Schlesien und Bayern bilden Bleicherei und Appretur bedeutende Industriezweige.

Die Druckerei ist eine der wichtigsten Branchen der deutschen Baumwollen-Industrie. Die Leistungen des Elsaß auf dem Gebiete der Möbelstoff- und Kleiderstoff-Druckerei sind altberühmt, seine Fabrikate, hervorragend durch Schönheit der Muster und Sauberkeit der Ausführung finden Absatz in allen Ländern. Ein anderer Hauptsitz der Druckerei ist der Niederrhein, vorzüglich in Elberfeld und Düsseldorf.

Der Gesamtexport von Baumwollenwaaren betrug (1891) 27 700 Tonnen im Werthe von 147 Millionen Mark, der von glatten und gemusterten Geweben 17 000 Tonnen im Werthe von 60 Millionen Mark.

Die **Leinen-Industrie** ist in Deutschland eine uralte. Sie befriedigte, begünstigt durch einen ausgedehnten Flachsbau nicht nur den Bedarf des Inlands, sondern exportirte namhafte Mengen von Garn und Leinwand nach anderen Ländern. In der Spinnerei hat die Maschinenspindel das Handspinnrad fast vollständig verdrängt; auch der mechanische Webstuhl findet immer weitere Verbreitung, wenn auch die Handweberei noch einen bedeutenden Faktor in der gewerblichen Thätigkeit bildet. Es werden ca. 273 600 Feinspindeln, 30 400 Zwirns- und 13 500 mechanische und etwa 150 000 Handwebestühle gezählt.